

# Mitteilungen der Ortsgruppen

**Hamburg** Das Jahr 1921 wurde in Hamburg mit einem für die Freunde der Plakat-kunst höchst bedeutsamen Ereignis eröffnet. Die Schwarz-Weiß-Redoute, deren künstlerische Ausgestaltung im vorigen Jahre fast ausschließlich unter dem Zeichen Th. Paul Etbauers stand, sah diesmal eine stattliche Anzahl von Gebrauchsgraphikern auf dem Plan. Während Etbauers schwarze Teufel den Hauptton an-gaben, in den Degering und Dunkel harmonisch einstimmten, brachten Anna Lünemann sowie Atelier Schubel-Amthor in dem „Laboratorium“ und der „Schwarz-Weiß-Diele“ Wirkungen hervor, wie sie nur Künstlern möglich sind, die schon im Schwarz-Weiß-Wettkampf der künstlerischen Anzeige siegreich waren. So darf dieses gesellschaftliche Ereignis als ein erster Versuch gewertet werden, die Künstlerschaft, die uns auf der Straße und im Anzeigenteil der Zeitungen grüßt, auch zum künstlerischen Mittelpunkt unserer Geselligkeit zu machen, wie es in Berlin schon vor dem Kriege der Fall war; und man darf sagen: der Versuch ist geglückt.

Friedmann.

**Köln** Der erfreuliche Erfolg des mit großem Beifall aufgenommenen Lichtbilder-Vortrages unseres Vereinsvorsitzenden Dr. Sachs in der Kölner Universität veranlaßt die Ortsgruppe, mit einigen weiteren Veran-staltungen an die Oeffentlichkeit zu treten. Ende Februar findet ein zwangloser Bierabend statt. Einladungen werden noch versandt. Am Sonntag, den 21. März, Vormittags 11 1/2 Uhr hält im Pallenberg-Saale des Kunst-gewerbe-Museums der Ortsgruppen-Vorsitzende Rechts-anwalt Dr. Speyer einen Vortrag „Plakat und Plagiat, Schutz des Künstlers gegen Plagiat“. Der Vortrag wird durch eine Sammlung von Beispielen erläutert, die in Form einer kleinen Broschüre jedem Besucher aus-gehändigt werden. Im Mai wird der Geschäftsführer Herwegh über „Kino-Plakate und Werbefilms“ sprechen und zwar unter Vorführung von farbigen Lichtbildern und einer Anzahl Werbefilms der verschiedensten Ge-schäftszweige. Anregungen aus dem Kreise der Mitglieder sind stets erwünscht und werden an die Geschäftsstelle erbeten. — Auf Veranlassung der Ortsgruppe wurde bei der Oberpostdirektion Köln die Errichtung einer „Künst-lerischen Beratungsstelle“ für die Postreklame zur Tat-sache. Es bedurfte eingehender Erörterungen mehrerer Vorstandssitzungen der Ortsgruppe, ehe sich die Post dazu verstehen konnte. Von der Ortsgruppe wurden der Vorsitzende und der Geschäftsführer in die Beratungs-stelle delegiert, die wöchentlich einmal die eingelaufenen Entwürfe zu prüfen hat. Daneben arbeiten V. D. R., Ver-braucher-Organisationen usw. mit. Daß der Gedanke überhaupt zur Wirklichkeit wurde, ist lediglich der Arbeit des V. d. P. zu verdanken.

Herwegh.